

DIGITALER MORGEN IMPULS

Dienstag, 21. März 2026
Löwenzahn



In den Ritzen auf der Terrasse hat sich ein Löwenzahn eingenistet. Seine grünen, gezackten Blätter sprießen zwischen den Fugen. Eigentlich ist da gar kein Platz. Aber der Löwenzahn hat sich seinen Platz erobert. Frech wächst er aus der Ritze heraus. Ganz offensichtlich kommt er mit den paar Krümeln Erde aus, die er zwischen den Terrassenplatten findet.

Jetzt gibt es zwei Möglichkeiten: den Löwenzahn entfernen. Mit dem Fugenkratzer die Wurzeln aus der Ritze holen (in dem Wissen, dass er wahrscheinlich doch wiederkommt). Oder den Löwenzahn stehen lassen.

Er hat schon ganz dicke Knospen. Bald werden sie aufgehen und die Blüten werden zum Vorschein kommen. Zwischen den braunen Terrassenplatten werden sie gelb leuchten. Ich mag das Gelb des Löwenzahns. Und ich mag seine Widerspenstigkeit. seine Kraft. Diese kleine Pflanze findet fast überall einen Platz, wo sie wachsen kann. Egal wie hart der Boden ist, egal wie unwirtlich die Umgebung. Der Löwenzahn treibt seine Wurzeln tief. Sogar an der Straße macht er sich breit, zwischen Steinen und Asphalt, in Rinnsteinritzen und an Parkplatzrändern.

Viele nennen den Löwenzahn ein Unkraut. Man kann ihn auch Hoffnungsblume nennen. Er hat etwas Trotziges, Widerständiges an sich. Er zeigt uns: Auch wo alles grau und steinig ist, kann es blühen.

Gott,
wenn ich einen Löwenzahn sehe,
lass mich staunen über die Kraft dieser kleinen Pflanze.
Und lass mich das Gelb der Löwenzahnblüte als Hoffnungsbotschaft
in meinen Tag mitnehmen.
Amen

(Susanne Haeßler, Wilhelm-Löhe-Schule)